



Strategische und bauliche Weiterentwicklung des Verbundkrankenhauses Bernkastel/Wittlich geplant

Das Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich hat gemeinsam mit seinem Träger, der cusanus trärgesellschaft trier mbH (ctt), ein Konzept zur strategischen Weiterentwicklung der beiden Standorte Bernkastel-Kues und Wittlich im Regionalbeirat vorgestellt und dessen Zustimmung erhalten. Das ehrgeizige Ziel des Konzepts ist es, angesichts der aktuellen politischen, wirtschaftlichen sowie demografischen Entwicklungen die wohnortnahe medizinische Versorgung der Menschen im Landkreis Bernkastel-Wittlich und den angrenzenden Landkreisen zu sichern.

Die Krankenhauslandschaft befindet sich deutschlandweit in einem starken Wandel. Die demografische Entwicklung verursacht eine Veränderung der Versorgungsbedarfe. Gleichzeitig nimmt auch der Fachkräftemangel, der bereits jetzt zu einer großen Herausforderung im Gesundheitswesen geworden ist, immer weiter zu. Zusätzlich übt der Gesetzgeber starken Druck mit den verschiedenen Bausteinen der geplanten Krankenhausreform aus, vor allem hinsichtlich zunehmender Spezialisierung und Ambulantisierung sowie der Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft. In der aktuell angespannten wirtschaftlichen Lage stehen alle Krankenhäuser dadurch vor großen Herausforderungen. „Wir beobachten die Entwicklungen schon seit langem sehr genau und haben frühzeitig unsere Strategie in den Blick genommen, um unsere Standorte und somit die wohnortnahe Versorgung der Menschen zu sichern“, so Ulrike Schnell, Geschäftsführerin der ctt. „Insbesondere kleinere Krankenhausstandorte müssen in vielen Regionen schließen. Das ist nicht unser Weg!“, betont Schnell und erläutert weiter: „Wir wollen weiterhin im Verbund der beiden Standorte ein wohnortnahes Versorgungsangebot aufrechterhalten, und das geht nicht ohne Veränderungen.“

Der Träger hat in Abstimmung mit den Vertretern des Verbundkrankenhauses Bernkastel/Wittlich deshalb in den zurückliegenden zwölf Monaten in Zusammenarbeit mit externen Fachberatern ein Konzept zur Weiterentwicklung und Zukunftssicherung der beiden Versorgungsstandorte erarbeitet. Ziel der Konzepterstellung war es, die beste Zukunftsstrategie für die Klinikstandorte im Landkreis Bernkastel-Wittlich unter den Aspekten Bedarf, Personalisierung, gesetzliche Vorgaben, Finanzierbarkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit zu finden. Beide Standorte sollen dabei weiterhin Krankenhäuser bleiben.

Das neue Konzept sieht vor, das bisherige Leistungsspektrum im Landkreis insgesamt zu erhalten. Notwendig ist dafür, dass die Leistungen zur spezialisierten Behandlung von schweren Erkrankungen in den Abteilungen Innere Medizin, Intensivmedizin, Anästhesie- und Notfallmedizin, Palliativmedizin und Schmerztherapie sowie Geriatrie am Standort Wittlich konzentriert werden. Dafür muss in Wittlich insbesondere eine Erweiterung der Zentralen Notaufnahme und der Geriatrie erfolgen. Das Bestandsgebäude des Cusanus-Krankenhauses wird für neue Nutzungsformen frei, über die der Landkreis als Eigentümer entscheidet.

PRESSEMITTEILUNG

30.04.2024

An dem 2019 eingeweihten Klinikgebäude in Bernkastel-Kues soll eine bauliche Erweiterung in Form einer Aufstockung vorgenommen werden, um dort neben der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie neue Räumlichkeiten für die Psychosomatische Fachabteilung und eine neue sektorenübergreifende Versorgungseinheit zu schaffen. In der sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtung werden Menschen mit leichten Herzerkrankungen und Magen-Darm-Erkrankungen, einfachen Stoffwechsel- und Blutzucker-Erkrankungen, Bluthochdruck sowie einfachen akuten oder chronischen Atemwegs- und Harnwegserkrankungen ärztlich und pflegerisch versorgt. Die sektorenübergreifende Versorgungseinrichtung ist Teil der vom Gesetzgeber geplanten Krankenhausreform. Sie soll als Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Grundversorgung von Menschen mit einfach zu behandelnden internistischen und geriatrischen Diagnosen fungieren. Hierzu ist eine enge Vernetzung mit der niedergelassenen Haus- und Fachärzteschaft erforderlich. Deshalb nimmt das Konzept auch die Stärkung der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung in den Fokus.

„Das wichtigste an diesem Konzept ist, dass es die Versorgung der Bevölkerung in der Region sichert und hinsichtlich Qualität der Medizin und Vernetzung zwischen hausärztlichen, ambulanten und stationären Bereichen eine Weiterentwicklung unserer Versorgungsstrukturen im Landkreis bedeutet“, so Landrat Gregor Eibes.

Mit diesem Konzept ist es zudem möglich, allen Mitarbeitenden eine sichere und aussichtsreiche Perspektive anzubieten. „Das ist für uns ein wichtiger Punkt: keine Kündigungen auszusprechen oder die Abwanderung von dringend benötigten Fachkräften aus der Region zu riskieren“, so Jeannette Diederichs, Kaufmännische Direktorin des Verbundkrankenhauses Bernkastel/Wittlich. „Wir sind schon seit geraumer Zeit mit unseren Mitarbeitenden, insbesondere am Standort Bernkastel-Kues, im Gespräch über die Veränderungen und Chancen, die sich aus dem Konzept ergeben und nehmen die Sorgen und Fragen sehr ernst, die uns in diesen Gesprächen begegnen“, führt Geschäftsführerin Schnell aus. Dies gelte auch für die Sorgen und kritischen Fragestellungen, die seitens Vertretern der Bevölkerung und der Stadt Bernkastel-Kues herangetragen werden. „Die geplanten Veränderungen sind vor allem für den Standort Bernkastel-Kues bedeutend und es ist nur verständlich, dass es Bedenken gibt, dass bestimmte Leistungen nicht mehr an beiden Standorten angeboten werden. Es ist jedoch nur mit dieser Entwicklung möglich, die Versorgung auch langfristig für alle Menschen in der Region zu sichern – die Strukturen so zu belassen, ist nicht länger verantwortbar.“

Die nächsten Schritte sehen vor, das Konzept weiter zu präzisieren und an die sich aus der Krankenhausreform ergebenden Erkenntnisse anzupassen. Dafür wurden intensiviertere Gespräche mit dem Gesundheitsministerium in Mainz angestoßen, um die wichtigen Themen Bedarfs- und Bettenfeststellung, Förderfähigkeit und Bauplanung abzustimmen. Mit den niedergelassenen Ärzten und Pflegeanbietern der Region sowie der Kassenärztlichen Vereinigung sind ebenfalls weitere Gespräche geplant. Ab 2025 würden laut derzeitigem Konzeptstand die baulichen Voraussetzungen in Bernkastel-Kues und Wittlich geschaffen, so dass ab 2027 der Start der Versorgung gemäß des neuen Konzepts erfolgen könnte.

„Die Beschlussfassung im Regionalbeirat ist ein erster bedeutender Meilenstein auf dem Weg, den wir gemeinsam beschreiten müssen, um das Konzept erfolgreich umzusetzen“ sagt Schnell im Ausblick auf die Anstrengungen, die in der kommenden Zeit folgen werden und nur durch die gute Zusammenarbeit aller Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen gelingen können.

Hintergrund:

Das Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich mit seinen beiden Standorten Bernkastel-Kues und Wittlich bietet für die Bevölkerung des Landkreises Bernkastel-Wittlich und der angrenzenden Landkreise medizinische, pflegerische und therapeutische Leistungen für die häufigsten Notfalldiagnosen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Unfallverletzungen, Kollaps oder Atemnot. Als Schwerpunktversorger mit regionalem Traumazentrum und spezialisierten Fachzentren werden wohnortnah die in Deutschland häufigsten Hauptdiagnosen Herz-/Kreislaufkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Magen-Darmtraktes sowie onkologische, psychische und psychosomatische Erkrankungen versorgt. An beiden Standorten werden durch rund 1.400 Mitarbeitende in 13 Hauptfachabteilungen, 3 Belegabteilungen und 7 Medizinischen Zentren jährlich etwa 22.000 stationäre und 50.000 ambulante Patientinnen und Patienten behandelt. Ergänzend zu den bodengebundenen Rettungswachen an beiden Krankenhausstandorten ist am Standort Wittlich die ADAC-Luftrettungsstation Christoph 10 ansässig.

Durch die Verbundbildung der beiden Krankenhausstandorte Wittlich und Bernkastel-Kues im Jahr 2002 wurden im Laufe der Zeit viele Synergien genutzt und Doppelvorhaltungen reduziert, was sich in diesem Zeitraum sehr positiv auf die Entwicklung der Gesundheitsversorgung im Landkreis, z.B. durch Schwerpunktbildungen, ausgewirkt hat. Mehr als 20 Jahre später haben sich die Gesellschaft und das Gesundheitswesen stark verändert und es ist deutlich geworden, dass die noch verbleibenden doppelten Einrichtungen zu einer ernstzunehmenden wirtschaftlichen Herausforderung geworden sind. Dazu zählen beispielsweise die Abteilungen Anästhesie, Innere Medizin, Intensivmedizin, Radiologie sowie weitere Bereiche wie Küche, Labor oder Pforte. Zum einen verursachen diese doppelten Strukturen auch doppelte Kosten, was zu zusätzlichen finanziellen Belastungen führt, die dem Krankenhaus nicht vergütet werden. Zum anderen gibt es schon heute nicht mehr genug Fachpersonal, um diese Doppelvorhaltungen fortzusetzen.

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich hatte im Jahr 1986 die beiden Kreiskrankenhäuser an die ctt (vormals DGAR) übergeben. In den vertraglichen Grundlagen der Übergabe hat sich der Landkreis Mitwirkungsrechte bezüglich Investitionen sowie Veränderungen von Abteilungen und Leistungen gesichert. Diese Mitwirkungsrechte werden durch ein gesondertes Gremium, den Regionalbeirat, ausgeübt. Der Regionalbeirat besteht aus der jeweiligen Landrätin oder dem jeweiligen Landrat kraft Amtes, fünf vom Landkreis vorzuschlagenden Mitgliedern und drei weiteren von der ctt zu benennenden Mitgliedern. Die jeweilige Landrätin oder der jeweilige Landrat ist kraft Amtes Vorsitzender des Regionalbeirates.

Die cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt) ist ein kirchlicher Träger von Krankenhäusern, einer Reha-Fachklinik, Altenheimen und einer Jugendhilfeeinrichtung und hat insgesamt 4.000 Mitarbeitende.